

Erfahrungsbericht

Peking University

Wintersemester 2023/2024

1. Einführung	2
2. Vor der Anreise.....	2
2.1. Anmeldung an der PKU	2
2.2. Visum	3
2.3. Vorbereitung für das Rumkommen im Alltag	3
3. Alltägliches Leben in China.....	4
3.1 Essen und Restaurants.....	4
3.2 Sprache.....	4
3.3 Gesellschaft.....	4
4. Peking Universität.....	5
4.1. Studium	5
4.2. Anbindung und Lage in Peking	6
4.3. Campus.....	7
Mensen	7
New Sun Building.....	9
Campushospital	9
4.4. Wohnheim	9
5. Gesamteindruck.....	12

1. Einführung

In diesem Bericht werde ich von meinen persönlichen Anekdoten aus meinem Auslandssemester erzählen und hoffe damit, zukünftige Austauschstudenten mit der Vorbereitung auf ein Auslandssemester in China oder an der PKU helfen. Dabei ist alles aus meiner Perspektive und ich kann nicht vergewissern, dass es in der Zukunft so bleibt.

Damit ein besseres Bild meiner Erfahrungen gemacht werden kann, möchte ich mich kurz vorstellen. Zur Zeit meines Auslandssemesters befand ich mich im 7. Semester meines Bachelors in Physik. Als Kind eines Migrantenpaares Chinas habe ich von klein auf bereits Kontakt zur chinesischen Sprache und Kultur gehabt. Aus diesem Grund könnte sich meine Erfahrung in einigen Bereichen von anderen unterscheiden, da ich von außen her chinesisch aussehe und Mandarin gut genug verstehen und sprechen kann um im Alltag rumzukommen (HSK Lvl. 6).

Für mich war die Entscheidung, in China ein Auslandssemester zu verbringen, relativ spontan. An einem Auslandssemester in Asien war ich schon länger interessiert, aber kurz vor der Bewerbungsphase (November 2022) war Shanghai noch im Lockdown und ich hatte die Sorge, dass die Lage sich nicht allzu bald entschärfen würde. Diese Annahme von mir hat sich aber schnell als falsch erwiesen, und als Frau Wünsche mich März 2023 auf die Restplätze aufmerksam gemacht hat, habe ich mich innerhalb einer Woche schnellstmöglich beworben.

Ich habe insgesamt ein Semester an der Peking University (PKU) in Peking verbracht. Für mich war das Hauptziel dieses Auslandssemesters in China ein tieferes kulturelles Verständnis zu erreichen, was durch lediglich Vorlesungen und Studieren nicht möglich ist, sondern nur durch hautnaher Erfahrung. Rückblickend kann ich nun sagen, dass ich dieses Ziel auf jeden Fall erreicht habe und dabei eines der schönsten Erfahrungen meines Lebens gemacht habe. Ich schätze es sehr wert, diese Möglichkeit bekommen zu haben und würde jeder Person mit Interesse an der chinesischen Kultur ein Auslandssemester an der PKU empfehlen.

Leider kann ich nicht auf alles eingehen, weshalb ich nur darauf hinweisen kann, sich bei offiziellen Angaben wie Mietpreise, Curriculum usw. selbst zu informieren.

2. Vor der Anreise

Der gesamte Aufwand mag anfangs überfordernd und viel erscheinen, aber sobald man sich durch die Informationswelle durchgeschlagen hat, ist es machbar und die Belohnung der Erfahrung ist es definitiv wert.

2.1. Anmeldung an der PKU

Nach der Bewerbung und der Annahme von der Seite der Universität Heidelberg aus ging es an die Anmeldung an der Peking Universität. Das Verfahren empfand ich als etwas unübersichtlich, jedoch war es mit einigen Nachfragen an unsere Koordinatorin Frau Dr. Wünsche und an die Koordinatorin an der PKU Kelly bzw. Frau Kan Ping sehr einfach möglich. Hier möchte ich nochmal betonen, dass beide wirklich sehr hilfsbereit waren und sich bemüht haben, zeitnah Fragen aller Art zu beantworten. Überraschenderweise, obwohl Peking Universität eine Top Universität ist, wurden alle Papierunterlagen analog per Post erfordert. Auch die Immatrikulationsbescheinigung an der PKU wurde später per Post an die Universität Heidelberg geschickt. Dementsprechend war das

Zeitaufwendigste die ganzen benötigten Unterlagen (wie ein Health Check, ein offizielles Noten Transcript, etc.) zusammenzubekommen. Ich würde behaupten, durch das ganze hin und her hat es insgesamt einige Tage aufgenommen. Das kann natürlich auch daran liegen, dass ich mich erst für die Restplätze beworben hatte und damit weniger als 3 Monate vor der Deadline hatte. Trotz des leichten Chaos sollte man sich keine Sorgen machen, denn obwohl meine Papierunterlagen nicht angekommen sind, hat Frau Kan Ping mir angeboten, meine Unterlagen später einfach vor Ort abzugeben. Während meine Freunde eine Woche nach Anmeldung an anderen Unis in China bereits per E-Mail ihre Bescheinigung erhielten, musste ich bis Ende Juni warten, um die Bescheinigung in die Hand gelegt zu bekommen.

2.2. Visum

Es wird empfohlen, frühestens zwei Monate vor Abflug das Visum zu beantragen und so habe ich es auch gemacht. Alles in allem verlief der Prozess ziemlich flüssig, einzig der Zeitaufwand ist nicht zu unterschätzen. Die nächste Visastelle liegt in Frankfurt, demnach muss man zwei mal dorthin, einmal um das Visum zu beantragen und einmal um sie abzuholen. Beim X2 Visum, wie in meinem Fall, ist nur eine Einreise erlaubt. Trotzdem ist es möglich, falls nötig, weitere Aus- und Einreisen beim Visa Office an der PKU zu beantragen. Das verläuft dann so, dass man ungefähr zwei bis drei Wochen vor geplanter Ausreise dort zum Visa-Office geht und angibt, wohin die Ausreise geht und an welchem Tag genau man zurückkommt. Das ist wichtig, denn dementsprechend muss man auch an diesem Tag wieder zurückreisen! Die Bearbeitung dauert dann eine Woche, in dieser Zeit hat man seinen Reisepass nicht. Dann erhält man sein neues X2 Visum. Alles in allem ist dieser Prozess sehr fließend, mir ist nur zweimal danach passiert, dass die Angestellten an Flughäfen von diesem Visum verwirrt waren und etwas diskutiert werden musste.

2.3. Vorbereitung für das Rumkommen im Alltag

China ist eine extrem technologisch fortgeschrittene Gesellschaft und darauf sollte man vorbereitet sein. **Wechat** ist dabei eine Must-have App, mit der man dort nicht ohne auskommt. Sie wird wie eine Mischung aus Whatsapp zur Kommunikation und Instagram als Social Media benutzt, aber vor allem auch fürs Bezahlen. **Alipay** ist eine weitere App, die zur Zahlung genutzt wird, und auch für Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wechat und Alipay kann man leider nur mit einem chinesischen Bankkonto verbinden, jedoch schadet es nicht, vorher in Deutschland einen Account zu erstellen. Sobald man in China ist, kann man ein chinesisches Bankkonto und eine chinesische Handynummer einrichten. Ein chinesisches Bankkonto kann man erst mit einer chinesischen Handynummer eröffnen. Für das Setup einer chinesischen Handynummer muss man vor Ort sein. So kompliziert wie es scheint ist es aber nicht, sobald man weiß was zu machen ist. Für das Setup der chinesischen Handynummer geht man zu irgendeinem China Mobile, auf dem Campus gibt es auch einen Laden. Dabei existiert für Studenten auch ein günstigeres Tarifangebot, darauf würden sie auch aufmerksam machen. Für das Setup des Bankkontos sollte man zuerst einen Termin machen. Ich bin zur Bank of Communications gegangen, jedoch kann man natürlich auch zu anderen gehen. Bei einigen braucht es aber etwas länger, z.B. bis zu 2 Monaten, bevor man auf das Konto zugreifen kann, deshalb sollte man sicherheitshalber nachfragen. Wichtig ist vor allem Reisepass und Immatrikulationsbescheinigung zu all diesen Angelegenheiten mitzubringen.

Da viele Seiten wie X (Twitter), Whatsapp, Google etc. in China gesperrt sind, liegt es nahe, sich vor der Anreise auch um eine gute **VPN** Verbindung zu kümmern. In meinem Falle habe ich das VPN von

der Uni Heidelberg benutzt. Hier lohnt es sich wirklich, es frühzeitig in Deutschland einzurichten, da seit letztem ein Two-Factor-Authentication Security System hinzugefügt wurde. Eine Alternative ist die App Veee+, die sich mit 13,99 Euro für 3 Monate und problemloser Verbindung sehr lohnt.

3. Alltägliches Leben in China

In China leben über 1,4 Milliarden Menschen, davon 21 Millionen in der Hauptstadt Peking selbst. Wenn man das mit der Einwohnerzahl ganz Deutschlands von 83 Millionen vergleicht, kann man sich schon vorstellen, dass das Leben dort ganz anders funktioniert. Es ist schwer eine ganz andere Kultur und Lebensweise zu beschreiben, ich denke jede Person muss es selber erfahren, um es zu verstehen und in Worte fassen zu können.

3.1 Essen und Restaurants

In meinen 5 Monaten an der PKU habe ich nur zweimal gekocht, und zwar Instantnudeln. Das war, weil es schlichtweg nicht nötig war zu kochen. Das Essen an den Mensen sowie generell in Restaurants ist kostengünstig, Restaurants sowie Convenience Stores sind überall um die Ecke und Essenslieferung ist extrem komfortabel.

Für Empfehlungen an Restaurants oder Gerichte sind die Apps **Dazhongdianping (大众点评)** und **Meituan (美团)** sehr gut. Vor allem wenn man reisen gehen sollte, lohnt es sich diese Apps zu verwenden um lokale Gerichte einzusehen.

Die Essenslieferung (“外卖”) hat sich in den letzten Jahren so stark entwickelt, es ist nun möglich Medizin, Früchte, Rasierschaum, alles was das Herz vom Supermarkt begehrt innerhalb kürzester Zeit (20 bis 60 Minuten) liefern zu lassen für günstige Preise. Essenslieferung erfolgt meistens mit dem Apps **饿了么** und **美团**.

3.2 Sprache

Die größte Hürde für viele Ausländer in China ist wohl die chinesische Sprache. Viele Chinesen sprechen nicht gut bis gar nicht Englisch, dementsprechend habe ich von nicht-chinesisch sprechenden Freunden oft mitbekommen, dass sie Schwierigkeiten hatten. Ich selber kann nicht viel dazu sagen, da ich mit meinem Chinesisch und einer Translator App relativ gut durchkam. Die von mir immer verwendeten chinesische Übersetzungs-Apps sind “有道” und **Pleco**. 有道 ist eine chinesische Übersetzungs-App, die ziemlich akkurat analog zu Google Translate kurze und lange Sätze, Paragraphen und Fotos oder Screenshots übersetzen kann. Die App Pleco ist sehr gut für Vokabeln. Auf Pleco kann man auch für etwas Geld HSK Vokabelpakete runterladen, was sich nach vielen meiner Freunde für die HSK-Prüfungsvorbereitung lohnen soll.

3.3 Gesellschaft

Was wohl die meisten, wie mich damals auch, überwiegend interessiert, ist die Integration in die chinesische Gesellschaft. Ich kann das nicht perfekt in Worten beschreiben, aber ich denke hier in Deutschland und generell im Westen sind wir ziemlich stark von der chinesischen Gesellschaft abgekapselt. Genauso wie wir Instagram, Tiktok oder Youtube verwenden, haben die Chinesen ihre eigenen Apps, ihre eigene „Insider“, eigenen Slang usw.usf.. Was mir gesagt wurde von einer Chinesisch Lehrerin an der Uni: Die beste Art die Sprache zu lernen und sich in die Kultur zu integrieren,

ist jemand Chinesisches zu daten. Die Dating Kultur dort ist natürlich auch anders, zumal die „Texting“-Kultur dort auch anders ist (man antwortet schnell, schreibt viel und es ist nicht üblich zu ghosten), und persönlich empfand ich diese Erfahrung als sehr bereichernd.

Im Allgemeinen habe ich mich in China sehr wohl und sicher gefühlt, auch nachts. Beklauen ist meiner Erfahrung nach nicht üblich. Für Ausländer (die nicht chinesisch aussehen) sind Chinesen ab und zu neugierig und starren vllt. hin, vor allem in ländlicheren Gegenden (aber auch in der Stadt), das aber nur aus gutem Interesse weil sie es ungewohnt sind Ausländer zu sehen. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, das danach gefragt wird ob sie ein Bild zusammen machen können. Die meisten meiner Freunden empfanden dies lustig, manche entfremdend in einer positiven Weise.

4. Peking Universität

4.1. Studium

Als Exchange Student kann man sich bei der PKU entweder an der School of Chinese as a Second Language (对外汉语教育学院) oder an other departments/schools anmelden. Other schools/departments bedeutet fächerspezifische Kurse, in meinem Fall habe ich Physik Kurse gewählt. Sollte man sich für fächerspezifische Kurse entscheiden, so kann man nicht mehr an dem Sprachunterricht der School of Chinese as a Second Language teilnehmen. Als Fachfremder darf man aber an den fortgeschrittenen chinesischen Wahlfächern (HSK Level 5 bis 6) teilnehmen, falls es noch freie Plätze gibt. Ich habe mich dagegen entschieden, da die Anmeldung als Fachfremder für die Wahlfächer erst nach der Deadline der normalen Kurswahl möglich war, und es nicht garantiert war, einen Platz in dem von mir bevorzugten Kurs oder überhaupt einen Platz zu bekommen. Andersherum ist es möglich, als Student der School of Chinese as Second Language Kurse anderer Fakultäten zu besuchen, jedoch ist anzumerken das mit einer Course load von minimal 18 Stunden die Woche, regelmäßigen Quizzes, Hausaufgaben und Präsentationen, wenig Zeit dafür übrig bleibt.

Fächerspezifische Kurse und Kurswahl

Auf der Webseite <http://www.dean.pku.edu.cn> können die verfügbaren Kurse der letzten Semester eingesehen werden. Die Kurse für mein Semester wurden erst eins bis drei Wochen vor meinem Semesterbeginn einsehbar. Die Webseite ist hauptsächlich in Chinesisch und bietet wenige Informationen zu den einzelnen Kursen, wobei man das Problem mit der Sprache etwas umgehen kann mit Google Translate. Genauere Informationen über die einzelnen Kurse sind erst nach Anmeldung an der PKU und Erhalt einer Studierendenummer auf der Kursauswahl-Webseite <https://elective.pku.edu.cn> erhältlich. Aus irgendeinem Grund war diese Webseite für mich in Deutschland nicht verfügbar, was aber keinen Unterschied gemacht hat, weil ich mein Login Passwort ebenfalls erst kurz vor Ankunft in Peking erhalten habe. Insgesamt muss man sich also mit dem Prozess der Kursauswahl ziemlich gedulden, mit der Kurswahl selber hatte ich anschließend aber keine Probleme.

Eine ausführliche Anleitung zum Kurswahl-Verfahren erhält man von der Peking Universität per E-Mail, deshalb werde ich nicht genau darauf eingehen. Es gibt auf jeden Fall genug Zeit, um sich in Kursen ein- und auszutragen, und solange man sich die Anleitung genau durchliest, sollte es keine Probleme geben. Nach der erfolgreichen Kurswahl sind die Kurse auf der Webseite <https://course.pku.edu.cn> einsehbar, in denen später auch die Hausaufgaben, Vorlesungsfolien, etc. (wie Moodle) hochgeladen werden.

Das englische Kursangebot für Physik im Bachelor war leider nicht besonders umfangreich. Entweder hatte ich kein Interesse oder ich hatte die Vorlesung bereits gehört, deshalb habe ich mich letztendlich für zwei Physik-Kurse auf Chinesisch, ein Physiker-Praktikum, und zwei Kurse an der Uni Heidelberg entschieden. Mein Semester sah also so aus, dass ich die meiste Zeit im Campus Cafe "3W" oder in der Bib gesessen habe und meine Vorlesung / Hausaufgaben aus Deutschland online mitverfolgt habe. Das war ziemlich angenehm und ich würde es jetzt auch nicht anders machen, denn hätte ich Chinesisch-Unterricht gewählt, so wäre nicht genug Zeit für die Pflichtvorlesungen in der Physik übrig geblieben. Bei den Kursen an der Peking Universität waren meine chinesischen Professoren echt nett und sind mir als Exchange Student entgegengekommen. Vor meinem Semesterbeginn habe ich den Professoren oft E-Mails zu Kursfragen geschickt, die meistens auch beantwortet wurden. Zudem durfte ich meine Präsentationen auf Englisch halten und anstatt eine Klausur auf chinesisch zu schreiben, einen Essay in englisch abgeben. Zuletzt habe ich ehrlich gesagt zwischen dem chinesischen und deutschen Uni-Unterrichtsstil keinen großen Unterschied gespürt.

Für Economics- und Business-Studierende gibt es an der PKU reichlich Auswahl an interessanten englischen Kursen, die Physik-Studenten auch angerechnet werden lassen können. Es gab auch eine interessante Vorlesung in Philosophie zu K.I. auf Englisch oder einen Tischtennis- und Tai-Chi-Kurs. Allgemein war das englische Kursangebot nicht allzu beschränkt. Für mich war es nur wichtig, meine Pflichtvorlesungen in der Physik zu hören, weshalb ich etwas auf das Kursangebot der PKU verzichten musste.

Chinesischer Sprachunterricht

Mit mindestens 18 Stunden Course Load pro Woche, Hausaufgaben, Tests und Anwesenheitspflicht, gibt es beim Sprachunterricht viel zu tun. Da ich keine Kurse an der School of Chinese as a Second Language gemacht habe, kann ich nur von dem, was ich bei meinen Freunden beobachtet habe, berichten.

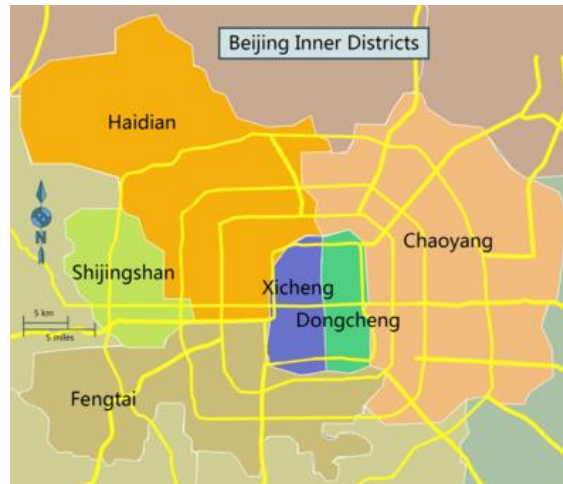
So gut wie alle meine Freunde waren von einem ähnlichen (chinesisch zweitsprachigen) Hintergrund wie ich und haben an dem Sprachunterricht teilgenommen. Dabei habe ich oft mitbekommen, dass sie den Unterricht für unhilfreich, bzw. zu zeitaufwendig empfunden haben, da für sie das Lernen für die HSK-Prüfung wichtiger war, und sie nicht genug Zeit hatten, sich darauf vorzubereiten. Einige haben sich deshalb für ihr zweites Semester für fächerspezifische Kurse entschieden, andere sind dagegen beim Sprachunterricht geblieben. Ich persönlich denke, ich hätte gerne am Sprachunterricht teilgenommen, wenn meine Umstände es zugelassen hätten, denn durch den täglichen Unterricht in der chinesischen Sprache kann man sein Chinesisch Level deutlich verbessern. Von meinen Freunden, die einen etwas niedrigeren Level an Chinesisch besitzen (HSK 2 oder 3), habe ich hauptsächlich mitbekommen, dass sie den Unterricht als sehr viel Course Load empfunden haben.

4.2. Anbindung und Lage in Peking

Der Hauptcampus der PKU befindet sich im Haidian District, der zu den inneren Distrikten in Peking gehört und bekannt ist als Universitäts Distrikt mit über 80 Unis. Die Metro Linie 4 fährt direkt zum Osttor vom Campus an der Station "Peking University East Gate". Überquert man am Ost-Tor eine kleine Fußgängerbrücke, kommt man auch direkt zum Wohnheim. Sonst stehen überall im Campus sowie im Wohnheim Leihfahrräder.

Innerhalb von 20-45 Minuten je nach Staulage kommt man mit dem Taxi in die Stadtmitte, wo sich viele berühmte Sehenswürdigkeiten und Museen wie die verbotene Stadt und der Temple of Heaven

befinden. Innerhalb derselben Zeitspanne erreicht man auch Chaoyang, in dem sich das Business-Viertel (CBD), sowie das Club- und Shopping-Viertel (Sanlitun) befinden.



Die verschiedenen Distrikte beiseite gibt es auch einiges in Haidian zu entdecken. Die meiste Zeit verbringt man eh am Campus und Wohnheim, sodass es sich oft als einfacher ergibt, in der Nähe zu bleiben, wenn man z.B. spontan außerhalb essen gehen möchte. Das Viertel, wo die meisten Studenten in dem Fall hingehen, heißt Wudaokou. Dort gibt es gute Restaurants und Nachtleben, wie es zum typischen Studentenleben gehört. Zu Fuß erreicht man Wudaokou vom Wohnheim aus innerhalb von 15 Minuten.

Weiteres ist der Campus von der Peking Universität direkt neben dem Campus der Tsinghua Universität, die mit der PKU die renommiertesten Universitäten Chinas sind. Seit Anfang 2024 dürfen sich Studenten der PKU und Tsinghua gegenseitig aufs Campus ohne vorherige Anmeldung.

4.3. Campus

Der Campus der Peking Universität bietet eigentlich alles wichtige, was man so braucht. Supermärkte, Fruchtläden, Telekommunikationsläden, ein Buchladen, Mensen und Restaurants, Cafés, Bibliotheken, ein See ideal zum spazieren, große Sporthallen und -plätze und natürlich die ganzen Lehrgebäuden und mehr.

Mensen

Auf dem Campus der PKU gibt es ungefähr 14 Mensen mit extrem vielfältigem Essensangebot. Das meiste Essen ist klassisch chinesisch. Die Bezahlung in den Mensen erfolgt mit der Studierendenkarte. Es macht wenig Sinn hier viel zu erzählen, sobald man selber dort ist, findet man sich früher oder später zurecht. Ich würde trotzdem das wichtigste zusammenfassen:

1. Öffnungszeiten:

Die meisten Mensen haben mittags zwischen 11 und 13 Uhr und abends zwischen 17 und 19 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten hängen aber stark von den jeweiligen Mensen ab, so hat z.B. der dritte Stock der größten Mensa (Jiayuan) durchgehend von 11 bis 22 Uhr geöffnet, während die Frühstücks-Mensa Songlin ab 6 Uhr morgens bereits geöffnet hat. Man findet also immer was. Eine genaue Übersicht der Öffnungszeiten kann man auch auf WeChat finden

(Gebe in der Suche Peking University Canteen bzw. “北京大学食堂” ein, klicke auf den ersten offiziell vorgeschlagenen Account und folge dem Screenshot)

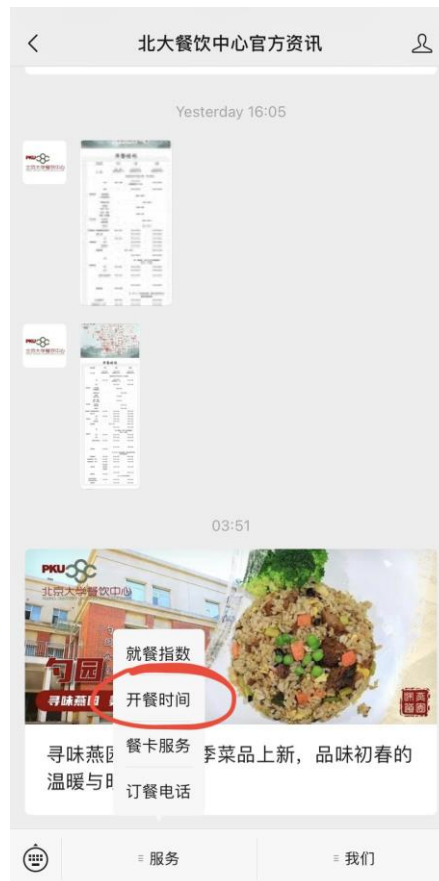


Figure 1: Öffnungszeiten der Mensen im Campus erhalten über Wechat

2. Vegetarische und vegane Essensangebote:

Das vegetarische und vegane Essensangebot in den Mensen ist relativ beschränkt, zumindest nicht so verbreitet wie man es in Deutschland kennt. Gerichte werden nicht gekennzeichnet, also sollte man am besten immer die Mitarbeiter fragen, welche Gerichte kein Fleisch enthalten. Es gibt auch eine vegetarische und vegane Theke im 2. Stock von der Jiayuan Mensa. Weil es in der chinesischen Kultur üblich ist das Essen zu teilen, können Essenbeschränkungen von der Erfahrung leider womöglich auch wegnehmen.

3. Meist besuchten Mensen:

Die Mensa, die am nächsten an den Haupt-Unterrichtsgebäuden liegt, ist Nongyuan. Dort war ich die meiste Zeit, aber sie war auch zur Mittagessenszeit dementsprechend extrem voll. Jiayuan ist die bekannteste und größte Mensa, mit Angebot von Hotpot, Malatang, westliche, koreanische und japanische Küche etc. ideal, um Besucher zu beeindrucken. Die Yannan Buffet Mensa wurde gerne von meinen Gym-Freunden besucht, da man dort für billige Preise viel Fleisch essen kann. Ich mochte die gefüllten Teigtaschen in Songlin und Xiaoyuan besonders gerne. Wie man sieht, findet sich überall was für jeden. Ich habe auch chinesische Freunde von mir nach Empfehlungen in den Mensen gefragt. Es ist auch unmöglich, alles einmal ausprobiert zu haben, aber ich würde empfehlen so viel wie möglich zu probieren.

New Sun Building

Das New Sun Building regelt eigentlich alles für die Austauschstudenten. Visum-Office, Anmeldung usw. wird alles dort gemacht. Die Menschen die dort arbeiten (inkl. Frau Kan Ping) sind auch super nett.

Campushospital

Gefühlt war ich jeden Monat in China krank, und vielen meiner Freunde ging es genauso. Wenn die Krankheit nicht so stark ist, würde ich empfehlen, zum Campushospital zu gehen, das direkt auf dem Campus liegt. Das ist leider nicht wie bei deutschen Ärzten, die deinen Körper genauer untersuchen und befragen, sondern bei den drei, vier Malen, die ich dort war, sitzt man dort, beschreibt seine Symptome, es wird Blut abgenommen, und man bekommt dieselbe Medizin wie jeder andere, die gefühlt nichts bringt. Die Hygiene ist auch nicht die beste (ich habe gesehen, wie ein Arzt in einem Raum geraucht hat) und die Navigation im Campushospital ist auch nicht sehr einfach, vor allem, wenn man das erste Mal dort ist – man wird hin- und hergeschickt. Grundsätzlich ist es jedoch hilfreich, dorthin zu gehen, um Medikamente zu bekommen. Zum Beispiel habe ich Allergiemittel gegen eine plötzlich auftretende Nesselsucht verschrieben bekommen.

Für ernstere Krankheitsfälle würde ich es nicht empfehlen, dorthin zu gehen. Als ich eine Mittelohr- und Sinusinfektion hatte (und nicht wusste, dass es eine war, natürlich), haben sie das nicht bemerkt und mich trotz meiner Schilderung der Beschwerden nicht wirklich untersucht. Ich bin daraufhin zum „Peking University Third Hospital“ gegangen, das sehr bekannt ist (es wurde mir als eines der Top-Krankenhäuser empfohlen), allerdings liegt es weiter entfernt (also nicht auf dem Campus, etwa 25 Minuten mit dem Auto). Die Navigation dort war für mich als Ausländer jedoch auch nicht einfach, insbesondere was Terminvereinbarungen, das Finden des Ortes usw. angeht. Wenn man sich mit dem chinesischen Krankenhaussystem nicht auskennt und keine Einheimischen hat, die einen begleiten können, würde ich es nicht empfehlen. Letztendlich bin ich dann zum „Beijing United Family Hospital“ gegangen. Termine konnten super einfach (auf Englisch) über WeChat ausgemacht werden, das Zurechtfinden im Krankenhaus war einfach, und der Arzt hat sich bemüht, mir zu helfen. Als Privatkrankenhaus war es entsprechend teurer, aber für mich hat sich das Geld gelohnt, da ich den Schmerz nirgendwo anders wirklich loswerden konnte.

4.4. Wohnheim

Das Wohnheim für internationale Studierende und Austauschstudenten an der Peking University „Global Village“ ist direkt gegenüber vom Osttor vom Campus gelegen. An der Fronttheke des Gebäude Nr. 1 findet der Check-in an der Uni statt, des weiteren helfen sie einem aus, sollte man irgendwelche Fragen haben.

Global Village hat insgesamt neun Gebäude, die alle direkt nebeneinander stehen. In alle studentischen Gebäude kommt man am Haupteingang durch einen Face-Scan rein. Für die Zimmer/WG-Türen selber bekommt man eine Karte zum Scannen. Die Ausstattung an Möbel, Bettzeug etc. ist überall gleich, und meiner Meinung nach sind alle Zimmer ziemlich sauber. Die Bade- und Gemeinschaftszimmer werden zudem fast täglich von einer Putzkraft gereinigt. Falls man irgendwas braucht oder die Karte verloren oder im Zimmer vergessen hat, kann man sich einfach an der Fronttheke des jeweiligen Gebäudes im Erdgeschoss melden, das 24 Stunden lang am Tag besetzt ist. An dieser Theke ist auch ein Besuch anzumelden, der (offiziell) nach 22 Uhr nicht mehr gestattet

ist. In fast jedem Stockwerk von jedem Gebäude gibt es zwei Waschmaschinen und einen Trockner, die sehr einfach zu bedienen sind. Ein normaler Waschgang sowie Trockengang kosten 3 RMB, umgerechnet 40 Cent. In zwei Stockwerken bei mir im Gebäude (Nr. 3) gab es auch Schuh-Waschmaschinen. Alle Gebäude (außer Nr. 2) sind mit Durchgängen im 2. Stock verbunden. Das Schöne daran war, dass man sich gegenseitig besuchen konnte, ohne durch den Face-Scan am Haupteingang der jeweiligen Gebäude zu müssen. Das Wohnheim ist auch nicht auf dem Campus, sondern direkt daneben, weshalb Besucher nicht zusätzlich durch den FaceScan/die Anmeldung an den PKU Campus müssen. Im 2. Stock des Durchgangs von Gebäude Nr. 5 ist eine Bibliothek, die gerne von Studenten zum Lernen genutzt wird. Auch gibt es in Gebäude Nr. 3 und 4 sogenannte "Study-Rooms". Letztlich ist neben Gebäude Nr. 6 ein Convenience Store.



Die meisten Studenten, die ich kannte, haben in Gebäude Nr. 2 bis 6 gelebt. Gebäude 1 und einige Zimmer im Gebäude 2 gehören zum Hotel von der Peking Universität, weshalb man oft Wissenschaftlern, die für Konferenzen angereist sind, begegnet. Gebäude 3, wo ich gewohnt habe, beherbergt die meisten Studenten, besitzt Einzelzimmer, 2-er und 3-er WGs und ist etwas älter. In den unteren Stöcken kommen leider im Sommer aus dem Abfluss oder Durchlüftung im Bad Mücken raus, aber das war meiner Meinung nur halb so schlimm.



Figure 2: Mein Zimmer im Global Village, Gebäude Nr. 3

In Gebäude 4 wurden vor kurzem die Badezimmer renoviert mit neuen Fliesen, Waschbecken, LED-Lichtern usw. Die Zimmer dort (alles 2-er WGs) sind auch leicht größer. Gebäude 5 beherbergt in seinen 2-er Zimmern vor allem die Stipendien-Studenten. Alles in allem sind die Zimmer/Gebäude im Wohnheim meiner Meinung nach sehr ähnlich. Ein Unterschied, der mir aufgefallen ist, ist, dass die Angestellten an der Theke von den verschiedenen Gebäuden unterschiedlich streng mit Lärm und Besuch umgehen. Bei uns in Gebäude 3 wurde viel durchgewunken, wohl weil das Gebäude größer ist und mehr Menschen darin wohnen, während in Gebäude 4 sich die Gesichter von fast jedem Anwohner gemerkt wurde.



Figure 3: Zimmer im Gebäude Nr. 5

Meiner Erinnerung nach kann man sich sein Zimmer nicht auswählen. Lediglich ein bis zwei Monate vor Semesterbeginn erhält man eine E-Mail, bei der man mit einem Link auf eine Formular weitergeleitet wird, in der man seine Präferenzen für den Zimmertyp angeben kann. Eine Rückmeldung bekommt man nicht, weshalb ich an meinem ersten Tag in Peking angereist bin, ohne zu wissen, ob ich nun ein Zimmer bekommen habe. Es wurde aber explizit in der E-Mail geschrieben, dass man davon ausgehen sollte, ein Zimmer bekommen zu haben, falls man das Formular ausgefüllt hat. In diesem Bereich muss man also wohl etwas geduldig sein und vertrauen.

5. Gesamteindruck

Insgesamt war mein Auslandssemester eine unheimlich schöne Erfahrungen und ich konnte Freundschaften schließen, die hoffentlich lebenslang halten. Seitdem ich zurück bin, habe ich auch meine Freunde aus dem Auslandssemester, z.B. aus Niederlande oder München, mehrmals getroffen. Ich würde jeden, der es sich überlegt ein Auslandssemester an der PKU zu machen, dies empfehlen. Natürlich ist zu sagen, dass das Land noch viel mehr zu bieten hat als ich erzählen kann. Ich selber werde weiterhin die chinesische Sprache in der Zukunft lernen.



Figure 4: "Eiswelt" in der Stadt Harbin, in der ich Weihnachten mit Freunden verbracht habe